

Genitiv als Stilmittel in der Novelle

Christin Schätzle & Miriam Butt

Scalable Reading

Paul Heyses *Deutscher Novellenschatz* zwischen
Einzeltext und Makroanalyse

Interdisziplinäre Arbeitstagung

5. Juni 2015

Sprachwandel in Bezug auf Kasussysteme

- ▶ Was führt zum Verlust von individuellen Kasusformen und dadurch auch zu ganzen Kasussystemen?
- ▶ Warum entstehen in manchen Sprachen neue Kasussysteme (z.B. in den indogermanischen Sprachen in Südasien)?
- ▶ Warum ersetzen andere Sprachen ihre Kasussysteme nicht (z.B. Germanische und Romanische Sprachen — Englisch ist ein eklatantes Beispiel)?
- ▶ Was für sprachliche Mittel treten statt den Kasusformen auf?

Der Verlust von Kasussystemen

- ▶ geht oft mit der Entwicklung eines Artikelsystems einher
- ▶ führt generell zu einer “festeren”, weniger freien Wortstellung

Konkurrierende sprachliche Mittel sind oft

- ▶ Präpositional (oder Postpositional) Phrasen:
 - ▶ English *give something to somebody*
 - ▶ *eines Kasussystems* vs. **von** *einem Kasussystem*
- ▶ Komplizierteres Tempus/Aspekt System (neue Auxiliare, etc.)

Sprachvariation — Nutzung als Stilmittel

- ▶ Beim Verlust eines Kasusystems fallen nach und nach individuelle Kasusmarker zusammen (z.B. Dativ mit Genitiv).
- ▶ Systeme werden “regularisiert” — im Deutschen wird z.B. der Objektgenitiv durch den regulären Objektkasus Akkusativ ersetzt:
 - ▶ *des Bäumchens pflegen* vs. *das Bäumchen pflegen*
 - ▶ *eines Flecks gewahren* vs. *einen Fleck gewahren*
- ▶ Sprachwandel findet generell über eine längere Zeitspanne statt und führt daher zu **Sprachvariation**.
- ▶ Sprachvariation wird wiederum sprachübergreifend gerne als Stilmittel kooptiert.
- ▶ Z.B.: Gebrauch des Genitivs (intensiv schon im Englischen untersucht)

Der Genitiv als Stilmittel im Deutschen

- ▶ Studie zum Gebrauch des Genitivs in Novellen über 3 Jahrhunderte (z.B. Goethe, Mann, Timm).
- ▶ Konform mit sprachwissenschaftlichen Beobachtungen nimmt der Genitivgebrauch mit fortschreitender Zeit ab.
- ▶ Autoren unterscheiden sich aber auch innerhalb einer Zeitstufe: z.B. eklatanter Genitivgebrauch von Thomas Mann
- ▶ Frage für diesen Workshop: Genitiv als potentielles Stilmittel im Novellenschatz?

- ▶ **Nominativ**
- ▶ **Genitiv**
- ▶ **Dativ**
- ▶ **Akkusativ**
- ▶ Vokativ
- ▶ Instrumental
- ▶ Ablativ
- ▶ Lokativ

Tab. 9: 'Lamm' (neutrale iz-/az-Klasse)

		frühes Ahd.	späteres Ahd.	Nhd.
Sg.	Nom.	<i>lamb</i>	<i>lamb</i>	<i>Lamm</i>
	Gen.	<i>lamb-ir-es</i> →	<i>lamb(ir)es</i> → <i>lamb-es</i>	<i>Lamm(e)s</i>
	Dat.	<i>lamb-ir-e</i> →	<i>lamb(ir)e</i> → <i>lamb-e</i>	<i>Lamm(e)</i>
	Akk	<i>lamb</i>	<i>lamb</i>	<i>Lamm</i>
Pl.	Nom.	<i>lamb-ir</i>	<i>lamb-ir</i>	<i>Lämm-er</i>
	Gen.	<i>lamb-ir-o</i>	<i>lamb-ir-o</i>	<i>Lämm-er</i>
	Dat.	<i>lamb-ir-um</i>	<i>lamb-ir-un</i>	<i>Lämm-er-n</i>
	Akk.	<i>lamb-ir</i>	<i>lamb-ir</i>	<i>Lämm-er</i>

(Nübling, 2008, 59)

Mittelhochdeutsch bis Neuhochdeutsch

Tab. 10: 'Tat' (starke Feminina, *i*-Klasse):

		Mhd./Fnhd.	Fnhd.	Nhd.
Sg.	Nom.	<i>tât</i>	Sg.: Muster für schwache Flexion, s.u. <i>Zunge</i>	<i>Tat</i>
	Gen.	<i>tæte</i> → <i>tât</i>		
	Dat.	<i>tæte</i> → <i>tât</i>		
	Akk.	<i>tât</i>		
Pl.	Nom.	<i>tæte</i>	Pl.: analogischer Übergang zur schwachen Flexion, s.u. <i>Zunge</i> (wie die meisten starken Fem.)	<i>Tat-en</i>
	Gen.	<i>tæte</i>		
	Dat.	<i>tæten</i>		
	Akk.	<i>tæte</i>		

Tab. 11: 'Zunge' (schwache Feminina, nach WEGERA/SOLMS 2000:1543)

		Mhd.	Fnhd.	Nhd.
Sg.	Nom.	<i>zunge</i> →	<i>zungen-Ø</i> / <i>zunge</i>	<i>Zunge-Ø</i>
	Gen.	<i>zunge-n</i> →	<i>zungen-Ø</i> / <i>zunge</i>	<i>Zunge-Ø</i>
	Dat.	<i>zunge-n</i> →	<i>zungen-Ø</i> / <i>zunge</i>	<i>Zunge-Ø</i>
	Akk.	<i>zunge-n</i> →	<i>zungen-Ø</i> / <i>zunge</i>	<i>Zunge-Ø</i>
Pl.		<i>zunge-n</i>	<i>zungen</i>	<i>Zünge-n</i>

(Nübling, 2008, 60)

Genitiv im Neuhochdeutschen

(Donhauser, 1998; Fleischer and Schallert, 2011)

- ▶ im Wesentlichen ein adnominaler Kasus (Genitivattribut)
- ▶ nur noch selten als Objektkasus zu finden
 - ▶ nur noch ca. 56 genitivfähige Verben
 - ▶ Verben meist unüblich, gehören einer gehobenen Stilebene an
 - ▶ Genitivobjekte konkurrieren mit anderen Objekttypen, z.B.: *ich erinnere mich seiner* vs. *ich erinnere mich an ihn*

aber:

- ▶ vollständiger Abbau des Genitivs in den deutschen Dialekten und der Umgangssprache!
- ▶ Ersetzung des Genitivobjekts durch andere Objekttypen
- ▶ Ersetzung des Genitivattributs durch den possessiven Dativ und die von-Periphrase (Variation)

- ▶ Untersuchung des Genitivschwundes anhand dreier Novellen
 - ▶ Johann Wolfgang v. Goethe: „Novelle“
 - ▶ Thomas Mann: „Tod in Venedig“
 - ▶ Uwe Timm: „Die Entdeckung der Currywurst“
- ▶ Part-of-Speech Tagging mithilfe des TreeTaggers
 - ▶ entwickelt am Institut für maschinelle Sprachverarbeitung (IMS) Stuttgart von Helmut Schmid
 - ▶ annotiert jedes Wort in einem Text mit der entsprechenden Wortart und dem zugehörigen Lemma
- ▶ Extraktion und Kategorisierung aller Genitive
 - ▶ via Perlskript
 - ▶ syntaktische Mustersuche nach linguistischen Prinzipien, z.B. Wort NN + des ART + Wort NN
- ▶ Quantitative Frequenzanalyse

Korpusstudie I – Kategorisierung des Genitivs

Adnominaler Genitiv	<i>das Spielzeug des Kindes</i>
Freier Genitiv	<i>eines Abends</i>
Präposition mit Genitiv	<i>wegen des Regens</i>
Adjektiv mit Genitiv	<i>des Sieges würdig</i>
Adverbaler Genitiv	<i>ich erinnere mich seiner</i>
Adverbien	<i>keineswegs</i>

Periphrasen	<i>das Spielzeug von dem Kind</i>
Possessiver Dativ	<i>dem Kind sein Spielzeug</i>
Präposition mit Dativ	<i>wegen dem Regen</i>
Adjektiv mit Dativ	<i>dem Sieg würdig</i>
konkurrierende Objekttypen	<i>ich erinnere mich an ihn</i>

Korpusstudie I – Kategorisierung des adnominalen Genitivs

Adnominaler Genitiv mit definite Artikel	<i>das Spielzeug des Kindes</i>
... indefinitem Artikel	<i>das Spielzeug eines Kindes</i>
... Possessivpronomen	<i>das Spielzeug seines Kindes</i>
... Indefinitpronomen	<i>das Spielzeug irgendeines Kindes</i>
... Adjektiv (ohne Artikel)	<i>die Spielzeuge glücklicher Kinder</i>
Pränominaler Genitiv	<i>des Kindes Spielzeug</i>
s-Genitiv	<i>Luras Spielzeug</i>
Koordinationen	<i>das Spielzeug des Jungen und des Mädchen</i>
Relativpronomen	<i>dessen</i>

Korpusstudie I – Ergebnisse

Genitivtyp	Goethe	Mann	Timm
adnominal	1,46%	2,97%	0,70%
adverbal	0,04%	0,09%	0,00%
Präposition + Genitiv	0,03%	0,10%	0,03%
Adjektiv + Genitiv	0,04%	0,01%	0,00%
Freier Genitiv	0,03%	0,10%	0,02%
Adverbien	0,13%	0,04%	0,02%
gesamt	1,73%	3,31%	0,78%
Periphrasen	0,14%	0,17%	0,20%
Konkurrierende Objekte	0,10%	0,03%	0,02%
Präposition + Dativ	0,00%	0,00%	0,01%
Adjektiv + Dativ	0,00%	0,00%	0,00%
gesamte Konkurrenz	0,24%	0,20%	0,23%

Adnominaler Genitiv	Goethe	Mann	Timm
definitiver Artikel	0,63%	1,72%	0,42%
indefinitiver Artikel	0,14%	0,17%	0,05%
Possessivpronomen	0,07%	0,30%	0,06%
Demonstrativpronomen	0,11%	0,07%	0,01%
Indefinitpronomen	0,06%	0,03%	0,01%
Adjektive (ohne Art.)	0,07%	0,20%	0,03%
pränominal	0,07%	0,05%	0,00%
s-Genitiv	0,04%	0,12%	0,05%
Koordinationen	0,23%	0,18%	0,02%
Relativpronomen	0,04%	0,12%	0,04%
gesamt	1,46%	2,97%	0,70%

sich erinnern + Genitiv

„Er erinnerte sich eines kleinen Seebades nicht weit von Triest ...”

„... sein Herz erinnerte sich seines Abenteuers ...”

„Er erinnerte sich eines weißen Bauwerks ...”

„... erinnerte er sich seines Landsitzes in den Bergen ...”

erinnern + *an* + Akkusativ

„... es erinnert an lautlose und verbrecherische Abenteuer in plätschernder Nacht, es erinnert noch mehr an den Tod selbst ...”

„Sein Antlitz,–bleich und anmutig verschlossen, von honigfarbenem Haar umringelt, mit der gerade abfallenden Nase, dem lieblichen Munde, dem Ausdruck von holdem und göttlichem Ernst, erinnerte an griechische Bildwerke aus edelster Zeit ...”

„... einen süßlich-offizinellen Geruch, der an Elend und Wunden und verächtige Reinlichkeit erinnerte.”

- ▶ Verfahren analog zu Korpusstudie I
- ▶ 3 Novellen je Jahrhundert:
 - ▶ 19. Jahrhundert
 - ▶ Johann Wolfgang von Goethe: „Novelle“
 - ▶ Franz Grillparzer: „Das Kloster von Sendomir“
 - ▶ Wilhelm Hauff: „Jud Süß“
 - ▶ 20. Jahrhundert
 - ▶ Franz Kafka: „Die Verwandlung“
 - ▶ Robert Musil: „Grigia“
 - ▶ Arthur Schnitzler: „Traumnovelle“
 - ▶ 21. Jahrhundert
 - ▶ Siegfried Lenz: „Schweigeminute“
 - ▶ Patrick Süskind: „Die Geschichte von Herrn Sommer“
 - ▶ Uwe Timm: „Die Entdeckung der Currywurst“

Korpusstudie II – Ergebnisse

Genitivtyp	19. Jhdt.	20. Jhdt.	21. Jhdt.
adnominal	1,81%	1,20%	0,84%
adverbal	0,06%	0,05%	0,01%
Präposition + Genitiv	0,06%	0,14%	0,05%
Adjektiv + Genitiv	0,02%	0,01%	0,00%
Freier Genitiv	0,03%	0,04%	0,02%
Adverbien	0,06%	0,07%	0,03%
gesamt	2,05%	1,50%	0,95%
Periphrasen	0,14%	0,12%	0,15%
Konkurrierende Objekte	0,05%	0,05%	0,05%
Präposition + Dativ	0,00%	0,00%	0,00%
Adjektiv + Dativ	0,00%	0,00%	0,00%
gesamte Konkurrenz	0,19%	0,17%	0,20%

Korpusstudie II – Ergebnisse

Adnominaler Genitiv	19. Jhdt.	20. Jhdt.	21. Jhdt.
definiter Artikel	0,84%	0,54%	0,46%
indefiniter Artikel	0,10%	0,08%	0,06%
Possessivpronomen	0,29%	0,18%	0,10%
Demonstrativpronomen	0,14%	0,05%	0,03%
Indefinitpronomen	0,03%	0,02%	0,01%
Adjektiv (ohne Art.)	0,05%	0,04%	0,03%
pränominal	0,10%	0,01%	0,01%
s-Genitiv	0,15%	0,18%	0,09%
Koordinationen	0,07%	0,04%	0,02%
Relativpronomen	0,05%	0,06%	0,03%
gesamt	1,81%	1,20%	0,84%

Genitiv im deutschen Novellenschatz – Technische Probleme und Vorarbeiten

- ▶ Gesamtkorpus als eine Datei nicht im xml-Schema, Anfang und Ende von Texten schwer zu identifizieren → Erstellen einer Datei, die alle xml-Dateien enthält
- ▶ Fehlende Annotation des Bandes → Hinzufügen einer Annotation für den Band der jeweiligen Novelle im xml-Schema
- ▶ Nichtdurchgängige Annotation der Erstpublikation
- ▶ Perlskript funktioniert bis dato nur für adnominale Genitive bei Fremdtexen

- ▶ Part-of-Speech Tagging mithilfe des TreeTaggers (bearbeitet nicht xml-tags)
- ▶ Extraktion und quantitative Erfassung der Genitivtypen (adnominal) mithilfe des Perlskriptes aus den vorherigen Korpusstudien
- ▶ Sortieren der Ergebnisse nach Bänden
- ▶ Chronologische Sortierung der Ergebnisse (wenn Annotation des Erstpublikationsjahres vorhanden)

Genitiv im deutschen Novellenschatz

Adnominaler Genitiv	Novellenschatz	Band 18	Band 12
definitiver Artikel	0,75%	1,36%	0,41%
indefinitiver Artikel	0,08%	0,14%	0,05%
Possessivpronomen	0,21%	0,41%	0,09%
Demonstrativpronomen	0,04%	0,07%	0,01%
Indefinitpronomen	0,02%	0,02%	0,01%
Adjektive (ohne Art.)	0,06%	0,08%	0,06%
pränominal	0,02%	0,02%	0,04%
s-Genitiv	0,12%	0,06%	0,10%
Koordinationen	0,02%	0,06%	0,02%
Relativpronomen	0,07%	0,14%	0,07%
gesamt	1,40%	2,36%	0,85%

Genitiv im deutschen Novellenschatz – Band 18

Adnominaler Genitiv	Novellenschatz	Kurz	Müller
definitiver Artikel	0,75%	1,23%	1,47%
indefinitiver Artikel	0,08%	0,14%	0,13%
Possessivpronomen	0,21%	0,28%	0,52%
Demonstrativpronomen	0,04%	0,08%	0,07%
Indefinitpronomen	0,02%	0,02%	0,02%
Adjektive (ohne Art.)	0,06%	0,09%	0,06%
pränominal	0,02%	0,03%	0,01%
s-Genitiv	0,12%	0,05%	0,08%
Koordinationen	0,02%	0,05%	0,08%
Relativpronomen	0,07%	0,13%	0,04%
gesamt	1,40%	2,09%	2,59%

Genitiv im deutschen Novellenschatz – Band 12

Adnominaler Genitiv	Novellenschatz	Gotthelf	Höfer	Holtei
definitiver Artikel	0,75%	0,42%	0,33%	0,49%
indefinitiver Artikel	0,08%	0,05%	0,04%	0,07%
Possessivpronomen	0,21%	0,08%	0,11%	0,11%
Demonstrativpron.	0,04%	0,01%	0,02%	0,03%
Indefinitpronomen	0,02%	0,01%	0,00%	0,03%
Adj. (ohne Art.)	0,06%	0,04%	0,02%	0,23%
pränominal	0,02%	0,03%	0,05%	0,06%
s-Genitiv	0,12%	0,11%	0,05%	0,19%
Koordinationen	0,02%	0,01%	0,02%	0,04%
Relativpronomen	0,07%	0,07%	0,02%	0,13%
gesamt	1,40%	0,83%	0,67%	1,38%%

Genitiv im deutschen Novellenschatz

Adnominaler Genitiv	Novellenschatz	19. Jhdt
definitiver Artikel	0,75%	0,84%
indefinitiver Artikel	0,08%	0,10%
Possessivpronomen	0,21%	0,29%
Demonstrativpronomen	0,04%	0,14%
Indefinitpronomen	0,02%	0,03%
Adjektive (ohne Art.)	0,06%	0,05%
pränominal	0,02%	0,10%
s-Genitiv	0,12%	0,15%
Koordinationen	0,02%	0,07%
Relativpronomen	0,07%	0,05%
gesamt	1,40%	1,81%

- ▶ Genitiv unterliegt Sprachwandel → nimmt mit fortschreitender Zeit im Sprachgebrauch ab
- ▶ Novellenschatz konform mit allgemeiner Entwicklung
- ▶ Variation in Genitivgebrauch kann als Stilmittel eingesetzt werden
 - ▶ Mann (Korpusstudie I vs. II)
 - ▶ Kurz und Müller (Novellenschatz)
- ▶ Ausblick
 - ▶ Gender, zeitlicher Verlauf
 - ▶ Topics/Themen
 - ▶ Visualisierung (Visual Analytics)
- ▶ fortlaufende Kooperation mit Martin Neef (TU Braunschweig): -s/es-Variation im Genitiv als Stilmittel?

- Donhauser, K. (1998). Das Genitivproblem und (k)ein Ende? Anmerkungen zur aktuellen Diskussion um die Ursachen des Genitivschwundes im Deutschen. In *Historische germanische und deutsche Syntax. Akten des internationalen Symposiums anlässlich des 100. Geburtstages von Ingerid Dal, Oslo, 27.9.-1.10.1995*.
- Fleischer, J. and Schallert, O. (2011). *Historische Syntax des Deutschen: Eine Einführung*. Narr.
- Haarmann, H. (2006). *Weltgeschichte der Sprachen*. C.H. Beck, München.
- Nübling, D. (2008). *Historische Sprachwissenschaft des Deutschen. Eine Einführung in die Prinzipien des Sprachwandels*. Narr, 2 edition.